

Zeitschrift: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik
Herausgeber: Verein für wirtschaftshistorische Studien
Band: 60 (1994)

Artikel: Arnold Bürkli (1833-1894) : Aufbruch in eine neue Zeit
Autor: Baumann, Walter
Vorwort: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091169>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Wer in Zürich nach der Alfred-Escher-Strasse oder der Gottfried-Keller-Strasse fragt, hat wenig Chancen, auf Anhieb die richtige Antwort zu erhalten. Anders mit dem Bürkli-Platz. Jeder kennt ihn. Mehr über diesen bedeutenden Zürcher zu erfahren, ist bei Arnold Bürkli aber schon schwieriger. Im besten Falle: Der hat doch diesen Platz gestaltet und auch die Quaianlagen.

Die drei, Escher, Keller und Bürkli, waren Zeitgenossen, jeder auf seine Weise bestrebt, Zürich zu einer aufgeschlossenen Stadt zu machen. Escher war ein visionärer, vorwärtsstürmender Politiker, Keller fürchtete, Zürich und die Zürcher würden bei ihrem Fortschrittsdenken das Mass verlieren, Bürkli, der Ingenieur, verwirklichte, was eine moderne, hygienische, verkehrsoffene Stadt zu ihrem Gedeihen brauchte. Er gab dem «Edelstein», wie Zürich schon im 16. Jahrhundert gerühmt wurde, nicht nur die passende Fassung, er schuf Zürichs Infrastruktur und war Wegbereiter der ersten Eingemeindung, die die noch immer mittelalterlich wirkende Kleinstadt zur ersten Grossstadt der Schweiz werden liessen. Seine Lebensgeschichte war bei aller Regsamkeit und Strebsamkeit äusserlich weder aufregend noch gar abenteuerlich, was ja ein Ansporn für jeden Biografen wäre. Er hatte das Glück, aus einer jener angesehenen, wohlhabenden Zürcher Familien zu stammen, denen viele Türen offenstanden. Was herausstach, war seine unermüdliche Tatkraft, gepaart mit Erfindergeist und Einsatzwille zum Wohle seiner Vaterstadt.

Arnold Bürkli sah und dachte weit über seine Zeit hinaus und stellte sein technisches Genie und seine schöpferische Kraft in den Dienst des Gemeinwohls. In nur drei Jahrzehnten – sie verkörpern Zürichs entscheidende Gründerzeit – schuf er als erster Stadt- und Quaiingenieur alles das, was Voraussetzung für den Aufstieg Zürichs zur Grossstadt war. Die Entwicklung der Limmatstadt zum Handels-, Industrie- und Verkehrszentrum wäre ohne seine umsichtige Planung nicht möglich gewesen. Dies zeigt sich in vielen Einzelleistungen: Unter seiner Leitung erhielt die Stadt 1880 das erste Telefonnetz Europas, 1882 führte er die Strassenbahn ein. Gleichzeitig erarbeitete er das Konzept für die Schweizerische Landesausstellung 1883 auf dem Platzspitz, gründete im folgenden Jahr die Dampfschwalbengesellschaft, war Mitbegründer des heutigen Verkehrsvereins. Als Brücken- und Strassenbauer sorgte er für ein neues Verkehrskonzept, zu dem auch die Bahnhofstrasse als direkte Verbindung von der Eisenbahn zum Dampfschiff gehörte.

Sein bedeutendstes Werk zur Sanierung der Stadt, für das er mit dem Titel eines Ehrendoktors der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich geehrt wurde, aber war die Schaffung einer Hauswasserversorgung mit entsprechender Kanalisation. Noch vor der ersten Eingemeindung von 1893 schloss er dem Wasserpumpwerk im Letten ein Elektrizitätswerk an, das zur Grundlage von Zürichs bedeutender Industrie wurde. Damit schuf Bürkli für Zürich eine moderne Infra-

struktur, lange bevor es diesen Begriff überhaupt gab. Am sichtbarsten geblieben sind seine Quaibauten, die Zürichs lange umstrittener Uferlinie zum See die endgültige Form gaben.

Nach einem arbeitsreichen Leben als Stadtgenieur, massgeblicher Präsident technischer und kultureller Organisationen, als kantonaler und eidgenössischer Politiker verstarb er 1894. Seither ist ausser Würdigungen

in den Jahren 1899 und 1905 keine umfassende Darstellung seines Lebens und Wirkens erschienen. Die vorliegende Schrift zu seinem 100. Todestag am 6. Mai 1994 möchte diese unverständliche Lücke schliessen, als Dank und Erinnerung an einen bedeutenden Zürcher und seine immense Tätigkeit, die auch vielen anderen Städten der Schweiz und Europas zugute kam.



Der «Vordere Seidenhof» an der Sihlstrasse auf einem Foto von 1928. Haustüre mit Gedenktafel für Hans Konrad Escher von der Linth und seinen Sohn Arnold, Bürklis Onkel und Taufpaten. Rechts neben dem Portalrahmen das Namensschild von Bürklis Schwiegersohn Hans Jakob Escher-Bürkli, der ihm 1905 eine Monographie widmete.